



Melanie Gebhard in ihrem Element. Für die Alt-Stimmen gibt es eine besondere Eselsbrücke bei »Cabaret«.

Fotos: Eyrich

# ...wie bei »Fuchs, Du hast die Gans gestohlen«!

Lustig geht es zu in den Probestunden des Projektchors für die Musical-Gala / Familienbetrieb Gebhard mischt die Szene auf

Von Karina Eyrich

**Straßberg. Na, das kann ja heiter werden: Humor dominiert bei den Proben zur Musicalgala am Sonntag, 16. Januar, ab 17 Uhr in der Schmeienhalle. Dank Chorleiter Josef Hutt sind schon die Übungsabende unterhaltsam.**

»Jetzt hat sich der Alt ganz grausam verhalten«, ruft Josef Hutt. Mit nachdenklicher Miene schaut der Leiter der Zollernlandchöre und des Projektchors für die Musicalgala am 16. Januar in die Runde der Akteure. Die arbeiten sich an »Hail Holy Queen« aus »Sister Act« ab und sind bereits so gut, dass es Zuhörer in den Füßen kribbelt, die Hüfte beweglich wird und das Gehirn massiv Befehle aussendet: »Tanzen! Mitsingen! Klatschen! Jetzt!«

### Erste Zusammenarbeit mit dem Laienensemble

»Oh, oh, oh, ohhhhh Maria!« schallt plötzlich ein glasklarer, wunderschöner Sopran durch den Probenraum im Gemeindegemäus St. Verena. Es ist Melanie Gebhards ausgebildete Stimme, der man das auch anhört.

Für die Musicaldarstellerin, die in »Wicked - die Hexen von Oz« derzeit unter anderem als grüne Hexe Elphaba



Chorleiter Josef Hutt und Pianist Anton Roggenstein sorgen für den guten Ton; der Familienbetrieb Gebhard mit Susanne, Udo, Melanie und Bettina Gebhard mischt die Szene auf; und wer versteckt sich denn da im Bass?: Der Bitzer Bürgermeister Hubert Schiele ist unter die Sänger gegangen.

auf der Bühne steht, ist es die erste Zusammenarbeit mit einem Laienchor, seit sie Profi ist. Doch Josef Hutt hat Erfahrung mit hauptberuflichen Sängern - und Melanie Gebhard weibliche Verstärkung: Ihre Mutter Susanne und ihre Schwester Bettina, ebenfalls an der Stage School in Hamburg in Gesang, Schauspiel und Tanz ausgebildet, singen mit. Während der letzte Ton noch verklingt, wechselt Hutt zu einem Lied, das in Deutschland jeder kennt, je-

der mag, jeder mitsingen kann: »Ich war noch niemals in New York«. Schon nach den ersten Tönen bricht er ab: »Ich bin schon eine Seite weiter mit Dirigieren als Ihr mit Singen«, ruft er mit gespielter Verzweiflung. Doch schon beim zweiten Versuch klappt's praktisch optimal. Mittendrin legt Hutt den Finger auf die Lippen, Pianoman Anton Roggenstein schlägt andere Töne an: »New York, New York«, Frank Sinatra's Welthit, ist der kleine Einschub mit der

großen Wirkung - mit Esprit gesungen von Melanie Gebhard. Da bekommt ganz hinten im Tenor einer feuchte Augen vor Vaterstolz: Udo Gebhard, als Chef von »Gebhard + Gehring« eigentlich die Dirigentenrolle gewohnt, sammelt erst seit Anfang 2010 Sanges-Erfahrung und hat sich zuhause - zusammen mit seiner Frau - von den Töchtern schulen lassen: Atemübungen, Einsingen - »dafür, dass sie noch nicht lange im Chor sind, sind sie schon rich-

tig gut«, attestiert Melanie Gebhard.

Josef Hutt überlegt. »Mal nicht so grotten-breit schwäbisch singen, sondern den Text zu 90 Prozent sauber sprechen - und ein bisschen singen dazu!«, weist er den Chor an.

Das zweite Sister-Act-Stück präsentiert der Chor auf Deutsch, nicht auf Englisch wie im Original »I Will Follow Him«, und schon nach dem nächsten Durchgang fällt das Lob dick aus: »Das war zu 100

Prozent besser als beim letzten Mal«, freut sich Hutt. Ganz so im Schriftdeutsch sagt er das natürlich nicht, sondern: in grotten-breitem Schwäbisch. Der Chef darf das. Und singen kann er obendrein, schlüpfte beim Song »We Have A Dream« in die Rolle des Solisten Gunnar Schierreich, Melanie Gebhards Albstädter Counterpart, an dessen Seite sie schon in Tailfingen glänzt hat. Ein bisschen Schwäbisch eingerechnet, dirigiert Hutt sogar einen vier-sprachigen Chor, denn das nächste Lied ist die Erkennungsmelodie der Sally Bowles aus »Cabaret«: »Willkommen, Bienvenue, Welcome«.

Obschon die Bässe sich alle Mühe geben und durchaus vorzeigbar singen, kann sich Hutt ein paar Sticheleien nicht verkneifen: »Beim Lotto gibt es doch auch eine Chance von 1:140 Millionen. Da muss doch hier auch mal ein richtiger Ton dabei sein.« Doch die Herren auf den hinteren Plätzen - darunter ein ganz bekannter Bitzer, der bisher keine Zeit hatte, sich um seine Sangeskarriere zu kümmern - haben es besonders schwer: Ihre Melodie ist so ganz anders als die weltbekannte Tonfolge im Sopran. Für die Melodie im Alt entdeckt Hutt sogar eine Eselsbrücke und ganz nebenbei musikhistorisch möglicherweise bedeutsame Zusammenhänge: »Bleibe, retez, stay« - das geht wie »Fuchs, du hast die Gans gestohlen - nur umgekehrt.«

## Das Geld kommt den Beschenkten gerade recht

Volksbank Ebingen spendet 2800 Euro für Schwenninger Kirche, Schule und Vereine

Von Wilfried Koch

**Schwenningen.**Sechs Spenden hat die Marktleiterin Bereich Süd der Volksbank Ebingen an Schwenningen überreicht und damit 2800 Euro für die Schwenninger Kirchengemeinde, die Schule und Vereine. Pfarrer Hans Locher, Bürgermeister Herbert Bucher, Schulleiterin Brigitte Kallenbach von der Nachbarschaftsgrundschule, Geschäftsführerin Ingrid Reiser vom Verein »Hilfe von Haus zu Haus«, Vorsitzender Richard Streicher vom Männergesangsverein »Eintracht« und der stellvertretende Vorsitzende des Musikvereins Schwenningen,

Adrian Stier, waren gerne dieser Einladung in die Geschäftsstelle gefolgt.

Marktbereichsleiterin Heike Schönweiler informierte über den Anlass des Treffens: »Letztmals kann die Volksbank Ebingen aus Geldern des VR-Gewinnsparens Baden eine Ausschüttung für die Gemeinde Schwenningen realisieren.« Nach der Fusion der ehemaligen Raiffeisenbank Schwenningen vor sieben Jahren mit der Volksbank Ebingen sei inzwischen auch die Umstellung zum württembergischen Gewinnsparens vollzogen.

Den größten Betrag, 1000 Euro, erhielt Pfarrer Hans Lo-

cher für die bevorstehende Kirchturmerneuerung. Weitere 400 Euro durfte er für den katholischen Kindergarten St. Raphael in Empfang nehmen. Bürgermeister Herbert Bucher und Schulleiterin Brigitte Kallenbach freuten sich über 400 Euro zu Gunsten der Nachbarschaftsgrundschule. Weitere 400 Euro gehen an den Musikverein Schwenningen, der das Geld laut Adrian Stiers Ausgabe für das Anschaffen von Instrumenten im Rahmen der Jugendarbeit einsetzen wird.

Der Männergesangsverein »Eintracht« feiert im Jahr 2012 sein 100. Jubiläum. »Wir müssen unseren Sängern im nächsten Jahr neue Unifor-

men besorgen«, erklärte Vorsitzender Richard Streicher. Da komme die Volksbank-Spende gerade richtig. Die Leiterin der Geschäftsstelle der Nachbarschaftshilfe, Ingrid Reiser, freute sich über ebenfalls 300 Euro, die zur Fortbildung der Frauen eingesetzt werden.

Bürgermeister Herbert Bucher sprach im Namen aller Anwesenden Dankesworte an die Volksbank Ebingen. Marktbereichsleiterin Heike Schönberger versprach auch für die nächsten Jahre die finanzielle Unterstützung durch die Volksbank Ebingen für Schwenninger Vereine und Gruppierungen.



Spendenfreudig und hocheifrig: Volksbank-Mitarbeiter und Beschenkte  
Foto: Koch